

# Gesunde Mitarbeitende – gesunder Betrieb

Von Denise Schmid, Redaktion

**Mit dem von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz finanzierten Programm *KMU-vital* soll die Gesundheitsförderung auch in kleineren und mittleren Betrieben verankert werden. Ein Pilotprojekt dazu wurde mit zehn Firmen 2004 abgeschlossen. In den kommenden Jahren sollen möglichst viele KMU von den Erkenntnissen profitieren und diese dann im eigenen Betrieb in die Praxis umsetzen.**

Gesundheitsförderung war bisher eher ein Thema für grössere Unternehmen. Durch das Projekt *KMU-vital* soll sich das ändern oder es ist schon auf dem Weg, sich zu ändern. Zwischen 2001 und 2004 finanzierte die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt mit CHF 2,2 Millionen. Etablierte Unternehmen aus dem Bereich betriebliche Gesundheitsförderung entwickelten in dieser Zeit gemeinsam mit verschiedenen KMU so genannte Module, die in zehn Pilotbetrieben getestet wurden, darunter war auch der Maler- und Gipserbetrieb Max Schweizer AG (siehe Beitrag Seite 40/41). Geleitet wurde

das Pilotprojekt vom Institut für Arbeitsmedizin in Baden und dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin in Zürich. *KMU-vital* steht heute allen Interessierten zur Verfügung. Mit Hilfe eines interkantonalen Projektes der Kantone Zürich, Zug, St. Gallen und Aargau soll *KMU-vital* aber noch gezielter verbreitet und in den Betrieben umgesetzt werden.

***KMU-vital* bezieht sich auf das körperliche und geistige Wohlbefinden als Ganzes.**

*KMU-vital* versteht sich als «Werkzeugkasten für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)» in kleinen und mittelgrossen Unternehmen. Insgesamt enthält der «Werkzeugkasten» zehn Module, die von einer Betriebsanalyse im Hinblick auf die Gesundheit über die Umsetzung von verschiedensten Massnahmen bis zur Auswertung des Erreichten gehen (vgl. Grafik Seite 22). Die meisten Module eignen sich auch für kleine Betriebe. «Unsere bisherigen Erfahrungen haben aber gezeigt, dass eine Firmengrösse ab 50 Mitarbeitenden idealer ist», sagt dazu Katharina Lehmann vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich und ehemalige Co-Programmleiterin *KMU-vital*.

## **Gesundheitsförderung ist Chefsache**

Es geht bei *KMU-vital* nicht einfach darum, Gutscheine fürs Fitness-Center auf der ande-

ren Strassenseite zu verteilen, einen Apfeltag einzuführen und die Arbeitsplatz-Ergonomie zu überprüfen. Das kann es auch sein, aber der Ansatz ist umfassender und bezieht sich nicht nur auf die körperliche Fitness der Mitarbeitenden, sondern am Ende auf das körperliche und geistige Wohlbefinden als Ganzes. So konnte das Kader in einer der Pilotfirmen an einem Seminar über Ernährung, Entspannung und Bewegung diskutieren, und für die Väter im Betrieb gab es eine Runde, in der sie sich über das Spannungsfeld Beruf und Familie austauschten. Andere Beispiele sind Themen wie die Alkoholprävention oder die Zusammenarbeit im Team.

«Das A und O einer erfolgreichen Gesundheitsförderung im Betrieb ist, dass die Geschäftsleitung dahintersteht», sagt Katharina Lehmann. «Wichtig ist auch, dass nicht nur geredet wird, sondern auf die Mitarbeiterbefragungen auch konkrete Taten folgen und die Leute sehen, dass ihre Anregungen ernst genommen wurden und sich etwas verändert hat.»

**«Auf Mitarbeiterbefragungen müssen konkrete Taten folgen.»**

## **Wie beginnen?**

Interessierte Betriebe verschaffen sich am besten einen Überblick über das Programm im Internet unter [www.kmu-vital.ch](http://www.kmu-vital.ch). Dort findet man auch Informationen über die einzelnen Module und kann sich dazu Anleitungen und Präsentationen herunterladen. Man

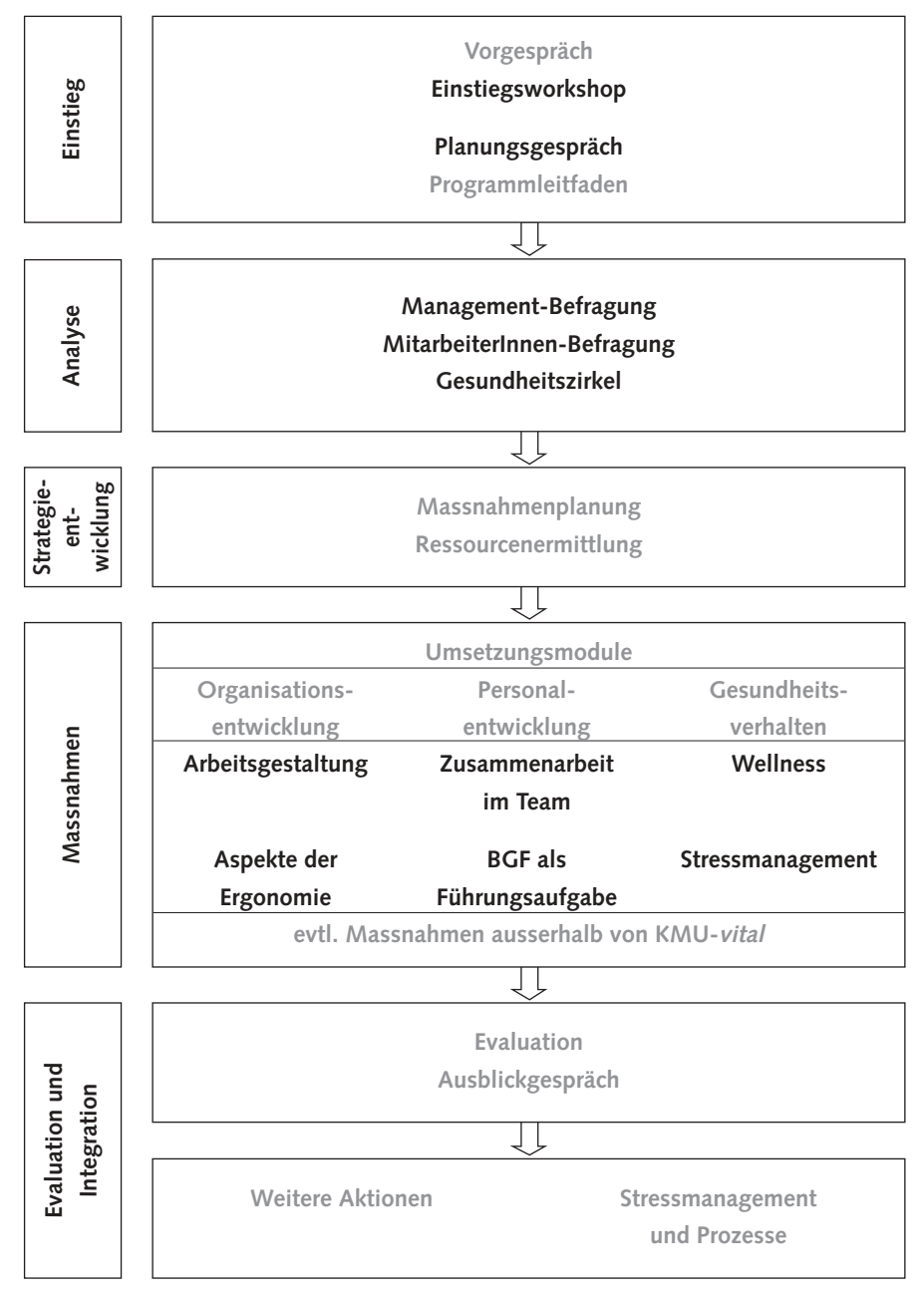
muss sich dazu nur registrieren und einige Fragen über den eigenen Betrieb und die bisherigen gesundheitsfördernden Massnahmen beantworten.

Kann man allein mit Hilfe der Dokumente auf dem Internet Teile von *KMU-vital* umsetzen? «Als ganz kleiner Betrieb vielleicht schon», meint Sandra Kündig, «aber gerade mittlere Betriebe brauchen in der Regel neben einer internen Projektleitung auch noch fachmännische Unterstützung von aussen.» Dass dies nicht ganz gratis ist, versteht sich von selbst. Für eine unterstützende Begleitung, angefangen mit einem Einstiegsworkshop für die Geschäftsleitung, die gesamte Analysephase (schriftliche Befragungen, Gesundheitszirkel) sowie die Strategieplanung für Umsetzungsmassnahmen muss mit etwa CHF 20 000 gerechnet werden.

Das Interesse an *KMU-vital* ist gross. In den wenigen Monaten, seit die Website von *KMU-vital* besteht, haben sich schon 500 Unternehmen registriert und Informationen bezogen. «Am besten erreichen wir die interessierten Firmen aber über Informationsveranstaltungen zu BGF», sagt Katharina Lehmann. Hier können konkrete Fragen beantwortet und erste Kontakte geknüpft werden. Deshalb sind in diesem Jahr in verschiedenen Kantonen eine ganze Reihe solcher Veranstaltungen geplant. □

Informationen im Internet:  
[www.kmu-vital.ch](http://www.kmu-vital.ch)  
[info@kmu-vital.ch](mailto:info@kmu-vital.ch)

## Ablauf eines *KMU-vital*-Projekt



Die Grafik zeigt den Ablauf eines Gesamtprojektes. Je nach Bedarf können aber auch nur Teile davon realisiert werden.